

Aufklärung und Sicherstellung

Die Polizei stellte 2019 in Österreich eine Reihe gestohlener Kunstobjekte sicher. Immer öfter werden gestohlene Kunstgegenstände im Internet angeboten.

Österreich beteiligte sich im Oktober 2019 sowohl an der europäischen „Operation Pandora IV“ als auch an der internationalen Kulturgut-Schwerpunktaktion „ATHENA II“. Ziel war jeweils die Bekämpfung des illegalen Kulturgüterhandels. In Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Finanzen (Zoll) und des Bundesministeriums für Inneres wurden unter anderem verstärkte Grenzkontrollen und Personenkontrollen am Flughafen durchgeführt. Bei 1.270 Überprüfungen wurden beispielsweise 60 Kunsthandlungen und 1.200 Transporte kontrolliert. Es wurden 610 Ein- bzw. Ausfuhrkontrollen durchgeführt (527 am Flughafen Schwechat, 43 Grenzkontrollen und 40 sonstige Kontrollen).

Einen Schwerpunkt bildeten gestohlene Kunstgegenstände, die im Internet angeboten wurden. Kontrolliert wurde auch der Kunst- und Altwarenhandel in ganz Österreich. Bei diesen Kontrollen werden Kunstgegenstände fotografiert und mit nationalen und internationalen Fahndungsdatenbanken abgeglichen. Nur auf diese Weise ist die Identifizierung von gestohlenem Kulturgut möglich. Überprüfungen der Geschäftsbücher von Kunst- und Antiquitätenhändlern sowie Altwarenhändlern sind den Sicherheitsbehörden jederzeit möglich und beispielsweise in § 154 der Gewerbeordnung verankert. Mit dem Kulturgüterrückgabegesetz (KGRG) 2016 wurde die Aufzeichnungspflicht für Kulturgüter auf 30 Jahre verlängert.

Sicherstellungen. Die Überprüfung der Kunsthändler im Rahmen der „Operation Pandora“ brachte positive Ergebnisse. Im Wiener Münzhandel wurde eine Goldmünze sichergestellt, die aus einem Museum in Ungarn gestohlen worden war. Die Münze wird an das Museum zurückgegeben werden. Auch Überprüfungen bei Kunsthändlern in Oberösterreich und der Steiermark waren erfolgreich: Eine Heiligenfigur, die 1989 in Kärnten aus einer Kirche gestohlen worden war, wurde von Ermittlern des Landeskriminalamts Oberösterreich sichergestellt. Ein Kruzifix, das 2002 aus



Kruzifix, 2002 aus der Emmaus-Kapelle in Wien gestohlen, tauchte im Handel in der Steiermark wieder auf.



In einem Auktionshaus in Wien sichergestellte Kommode, die in Frankreich gestohlen worden war.

der Emmaus-Kapelle in Wien gestohlen worden war, tauchte im Handel in der Steiermark wieder auf. Bei der Überprüfung eines Auktionshauses in Wien wurde eine Kommode sichergestellt, die 1999 aus dem Schloss Bourg-Saint-Léonard in Frankreich gestohlen worden war. Sie ist als nationales Kulturgut (trésor national) eingestuft und wurde unrechtmäßig außer Landes gebracht. Kriminalbeamte des Landeskriminalamts Wien stellten die Kommode im Rahmen der „Operation Pandora“ sicher. Sie wurde den Geschädigten in Frankreich zurückgegeben.

Kunstdiebstähle. Die Polizei klärte 2019 in Wien mehrere Kunstdiebstähle auf. Unter anderem den Diebstahl eines Gemäldes von Pierre-Auguste Renoir aus einem Wiener Auktionshaus. Den

Ermittlern des Landeskriminalamts Wien ist es gelungen, die drei ukrainischen Täter auszuforschen. Im September 2019 wurde einer der Täter in Wien verurteilt. Die Ermittlungen in Wien führten zur Aufklärung weiterer Diebstähle mit gleichem Modus operandi in Frankreich, bei denen unter anderem Gemälde berühmter Künstler im Gesamtwert von ca. 1,9 Millionen Euro gestohlen worden waren. Das in Wien gestohlene Gemälde von Renoir wurde noch nicht sichergestellt.

Tatort Bezirksmuseum. Wie einfach Kulturgüter gestohlen und anschließend verkauft werden können, zeigte sich Anfang 2019. Ein 53-jähriger Wiener stahl während der Öffnungszeiten eine Standuhr aus einem Wiener Museum und veräußerte sie anschließend im Kunsthandel im ersten Bezirk in Wien. Die Kunstdiebstähle häuften sich in Wien; Porzellan, Gemälde und Statuen wurden vor allem aus den Bezirksmuseen gestohlen. Nach Zusammenführen der Fälle durch das Kulturgutreferat im Bundeskriminalamt wurden die Ermittlungen von der Außenstelle Mitte des LKAs Wien geführt. Der Täter wurde inzwischen verurteilt. Er gab an, von den Kunsthändlern nie nach der Herkunft der Kunstgegenstände befragt worden zu sein. Neben den ohnehin bestehenden Sorgfaltspflichten für den Kunsthandel dürfte auch der Ethikkodex für den österreichischen Kunst- und Antiquitätenhandel wenig Beachtung finden. Die involvierten Händler wurden nicht verurteilt.

Das Kulturgutreferat im Bundeskriminalamt ist die Zentralstelle für die Bekämpfung der Kulturgutkriminalität in Österreich. Neben der nationalen und internationalen Fahndung nach Kulturgut und sonstigen nicht nummerierten Sachen, gehören Auslandskorrespondenzen und Anfragen oder Ermittlungsersuchen zu Kulturgut aus dem In- und Ausland zu den Aufgaben des Referats. Es ist Anlaufstelle für Kulturgutfragen der österreichischen Polizei und auch für Kontakte zu Museen und der Fachwelt zuständig.

Anita Gach